

Theater erwischt Publikum eiskalt

Der Jugendtheaterclub der Burghofbühne führte seine aktuelle Produktion in der unbeheizten Remise auf

Bettina Schack

Dinslaken. Die Rahmenbedingungen brachte Burghofbühnen-Intendant Thorsten Weckherlin mathematisch auf den Punkt: „Bei 35 Minuten in minus 10 Grad Celsius stehen die Überlebenschancen 50 zu 50“. Aber Stefan Ey wollte es so haben. Der Leiter des Kinder- und Jugendtheaters ist bekannt für seine Vorliebe fürs Extreme in seinen Inszenierungen. Es muss krachen, es muss klirren, die Zuschauer gepackt werden, Theater muss unter die Haut gehen. Und so holte er das Publikum zur Premiere seines neu zusammengestellten Theaterjugendclubs Mr. Schultz and the Amazing Nuts um kurz nach 18 Uhr aus dem Foyer der Studiobühne ab und führte es in die renovierungsbedürftige und völlig unisolierte Remise. Thorsten Weckherlin gab Glühwein und Kinderpunsch mit auf den Weg.

Es ist kalt. Eiskalt. Der Atem gefriert. Ja, das Wetter spielt mit an diesem Freitagabend, denn die Minustemperaturen sind wohlkalkulierter Teil der Inszenierung. Stefan Ey belässt es nicht dabei, dem Dinslakener Publikum die Folgen von sozialer Kälte vorzuführen, er lässt sie es am eigenen Leib erfahren.

Ein 12-jähriges Waisenmädchen wird aus ihrem Slum vertrieben, weil dies olympischen Spielen weichen muss. Zuflucht findet die Kleine bei Straßenkindern. Kälte, Hunger, Überleben durch Diebstahl. Doch die Gruppe hat sich ihr eigenes Schutzsystem aufgebaut: Sie nennen sich Familie, drücken ihre Zusammengehörigkeit durch neue Namen aus. „Mango“ ist die Anführerin der Gruppe, das



Hinter den Masken lauert für Kiwi (Maja Rodigast) der blanke Schrecken.

Foto: UB

Waisenmädchen wird ab nun „Kiwi“ heißen, ihr Beschützer der junge „Litschie“ sein. Wie Vögel haben sie sich gegenseitig unter die Fittiche genommen, träumen davon, zum Licht aufzusteigen und sparen jeden Cent für ihr großes Ziel,

ein gemeinsames Nest.

Doch der Weg zum Steinhäus führt durch das „Schwarze Haus“. Ein Bordell, in dem sich die Kinder verkaufen. Ausgebeutet von denen, die ihnen in der Welt draußen keine Chance geben, immer auf der

Flucht vor den Schächern der Geheimpolizei. In diesem Elend finden Kiwi und Litschie zusammen. Der Kanadier Daniel Danis, der das mehrfach preisgekrönte Jugendstück verfasste, schenkt ihnen zum Schluss ein Happy

End. Stefan Ey kann sich nicht damit abfinden.

Zwei Profis für das Jugendensemble

„Kiwi“ ist für den Theaterjugendclub eine Premiere in mehrfacher Hinsicht. Zum ersten Mal agieren theaterbegeisterte Jugendliche an der Seite zweier professioneller Schauspieler, die sich sympathisch natürlich ins Laienensemble einfügen: Maja Rodigast („Das Sams“) und Daniele Nese („Don Quichote“, „Softgun“) sind Kiwi und Litschie, die beiden einzigen Original-Protagonisten in Danis fragmentarisch wirkendem Text, der die Handlung meist in kurzen Monologen erzählen lässt.

Stefan Ey bringt die „Familie“ sichtbar auf die Bühne: Christopher Kolmsee, Greta Schürmann, Miriam Deppenkemper, Maya Spelleken und Lisa Henseler hoffen, tanzen und leiden als Straßenkinder. Eine von ihnen wird sie dem Erschießungskommando der Geheimpolizei ausliefern. Das Tor zur Bühne wird aufgerissen, der gelernte Pyrotechniker Stefan Ey lässt von draußen die Schüsse knallen. Falls das Publikum noch mehr erschauern kann, als es dies in der Eiseskälte ohnehin tut, ist dies der Fall.

Nur Kiwi, Litschie und Mangos Baby überleben das Massaker und auch der Traum vom eigenen Nest wird wahr. So weit das Happy End auf der Bühne. Die Videoprojektion an der Seitenwand der Remise lässt ihr Haus in Flammen aufgehen. Im Film tritt Maja Rodigast die Glut aus.

Alles Illusion. Echt ist nur das Elend von Straßenkindern. Erwärmender Anblick des Premierenspu...

Soziale Kälte in eiskalter Remise

Der Jugendtheaterclub feierte am Freitagabend Premiere mit „Kiwi“. **SEITE 4**



RHEINISCHE POST MONTAG 6. FEBRUAR 2012

Jugendtheater serviert Eissalat

Bei Minusgraden feierte das Stück „Kiwi“ in der Remise des Landestheaters Burghofbühne **Premiere**. Unter der Leitung von **Stefan Ey** zeigten die Mitglieder des Theater Jugend Clubs ihr Schauspielertalent.

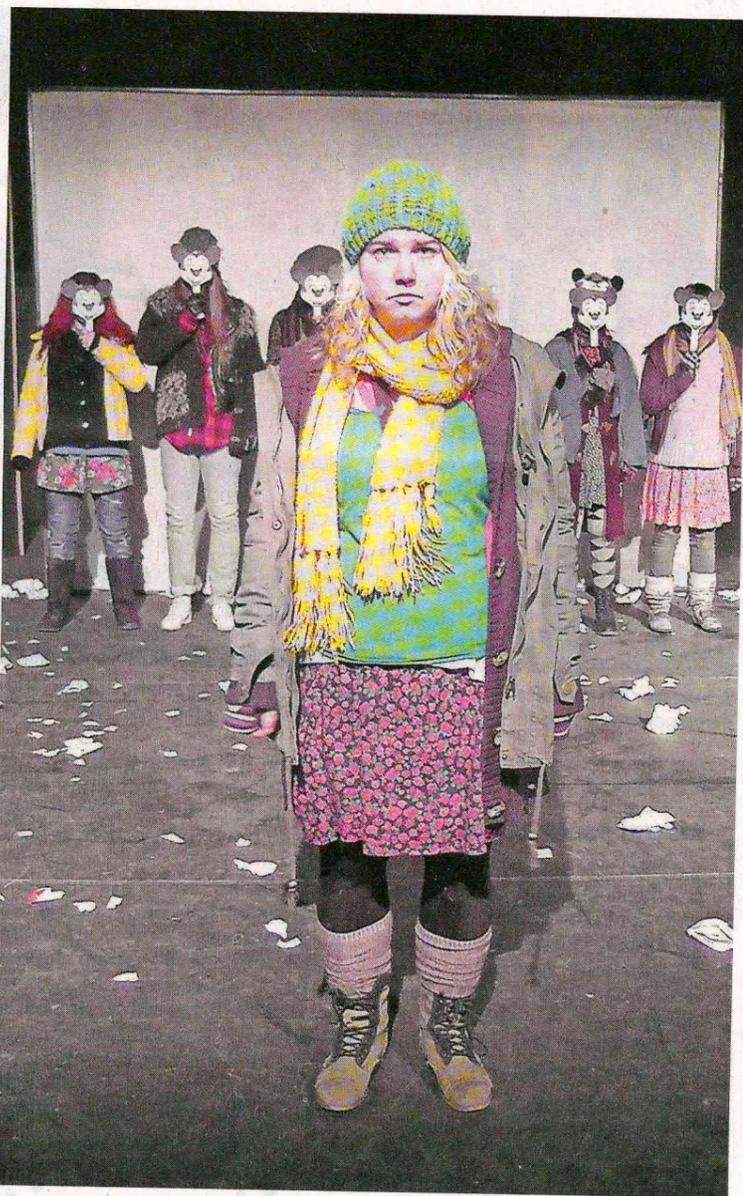
VON FLORIAN LANGHOFF

DINSLAKEN Schon vor der Vorstellung machte Burghofbühnen-Intendant Thorsten Weckherlin seinen Gästen Mut. „Wir haben minus 10 Grad, das Stück dauert 35 Minuten. Die Überlebenschancen liegen bei etwa 50 Prozent“, scherzte er. Bevor es für das Publikum in die nicht beheizbare Remise ging, wo das Stück „Kiwi“ Premiere feiern durfte, gab es auf Kosten des Theaters erstmal ein Heißgetränk. Derart warm in Empfang genommen, ließ es sich dann auch am frostigen Ort des Geschehens aushalten. Hier ging es mit Geschrei im Dunkeln los. Die Mitglieder des Theater Jugend Clubs der Burghofbühne tobten über die Bühne. In ihrer Mitte: ein junges Mädchen, das zu ihrer Bande gehören will. Nach drei Mutproben ist Kiwi (Maja Rodigast) ein Teil der Familie, deren Mitglieder alle nach Obstsorten benannt sind. So lebt sie zwischen Mango, Erdbeere, Melone und Anhang in einem aus-rangierten Bunker.

Liebe und Prostitution

Nach den Regeln ihrer Familie soll sich das junge Mädchen einen Ehemann suchen. Litchi (Daniele Nese) bietet sich an. „Du wirst sehen Kiwi: Wir kommen hier raus!“, macht er seiner Angebeteten immer wieder Mut. Die beiden heiraten und Litchi steht seiner Kiwi bei, als sie zum ersten Mal ins „Schwarze Haus“ soll. Hier prostituieren sich die Mitglieder der Jugendbande, um sich ihren Traum zu erfüllen: Raus aus dem Bunker und rein in ein eigenes, kleines Haus auf dem Land.

Doch einiges geht schief. Zuerst entdeckt einer der Freier, ein Mann mit Micky-Maus-Maske, Kiwi und Litchi außerhalb des Hauses. Als er



Hat es nicht leicht: **Kiwi** (Maja Rodigast) lebt mit ihrer **Obst- und Gemüsebande** am Rande der Gesellschaft.

FOTO: LTB

INFO

Rund ums Stück

Original Das Stück „Kiwi“ stammt vom französischen Schriftsteller Daniel Danis.

Darsteller Neben Maja Rodigast und Daniele Nese standen Christopher Kolmsee, Greta Schürmann, Elena Kozan, Miriam Deppenkemper, Maya Spelleken und Lisa Hensler auf der Bühne.

www.burghofbuehne.de

sich an dem Mädchen vergreifen will, schlägt der Ehemann ihm den Schädel ein. Er wird von der Obst-Bande verstoßen. Dann verrät eines der Mitglieder die Familie an die Geheimpolizei, die vor den Olympischen Spielen, die anstehen, in der Stadt für Ordnung sorgen soll. Die Türe der Remise öffnet sich und draußen brennt ein Feuerwerk ab, dessen Knalleffekte die Schüsse repräsentieren, mit denen die Mitglieder der Bande erschossen werden. Zurück bleiben Kiwi, Litchi und Mangos Tochter Haselnuss, die gemeinsam ein neues Zuhause finden.

Überzeugende Inszenierung

Besonders die beiden Profis Maja Rodigast als Kiwi in Winterjacke und Wollmütze und Daniele Nese als Lederjackett-Fan Litchi wissen zu begeistern. Aber auch die Mitglieder des Theater Jugend Clubs überzeugen in ihren Rollen. Dazu lässt Stefan Ey die im Stück immer wieder vorkommenden Vögel per Beamer-Projektion an der Wand auftreten. Hier sind vor allem Naturfilm-Aufnahmen zu sehen. Der visualisierte Traum der Figuren im Stück, ihrer Welt am Rande der Gesellschaft zu entfliehen.